sundheitsrücksichten, sondern auch, weil in allen heisseren Ländern — und dort auch in den Gebirgen, wenn sie nicht alpin sind — die Sommerruhe völlig unserer Winterruhe entspricht. Was nicht abstirbt von Schnecken, zieht sich in die tiefsten Verstecke zurück, deckelt sich zu und lässt sich, wie ich mich zu meiner sehr unangenehmen Ueberraschung in Andalusien wie in Tunisien überzeugte, durch einen tüchtigen Regen ebensowenig hervorlocken, wie unsere Schnecken durch ein paar warme Tage im Winter. Dasselbe gilt auch von anderen Thierklassen, namentlich von den Insekten, die wenigstens in den Küstengegenden bis auf die Peiniger des Menschen verschwinden; schon im Juli fand ich um Tunis herum nur noch eine Cetonie und ein paar Mistkäfer. Auch im Winter ist natürlich das Sammeln beschränkter und schwieriger, wenn auch dann Mollusken wenigstens in der Olivenregion reichlich vorhanden sind. Günstig in jeder Beziehung sind darum nur die Zeiträume von Mitte März bis Ende Juni, wo der allgemeinen Annahme entgegen die Hitze noch recht erträglich ist, und dann wieder vom Beginn der Herbstregen bis zu dem der eigentlich rauhen Zeit, im Osten bis in den Dezember, im Westen und besonders auf Sicilien bis tief in den Januar hinein. Ueberall und für alle Arten zur rechten Zeit zu kommen, ist und bleibt natürlich eine Unmöglichkeit.

Schwanheim a. Main, im December 1885.

Ein Prodromus der europäischen marinen Molluskenfauna.

Das Studium der europäischen Meeresmollusken ist, darüber kann kein Zweifel bestehen, in Deutschland (und nicht nur in Deutschland allein) erheblich gegen das der Binnenconchylien zurückgeblieben, obwohl es als Grundlage für die richtige Würdigung der fossilen Arten und die Paläontologie überhaupt doch wohl das wichtigere ist. Der

Hauptgrund für diese Erscheinung, die geringe Entwickelung der deutschen Meeresküsten und die Schwierigkeit, andere zu erreichen, ist durch die moderne Erleichterung des Verkehrs längst beseitigt und wenn trotzdem die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Mollusken der europäischen Meere nicht mehr Anhänger gewonnen hat, so liegt das wohl ausschliesslich darin, dass die Beschaffung der betreffenden Literatur so sehr schwierig ist. Wir haben zwar eine ganz hübsche Anzahl guter und sehr guter Lokalfaunen; für den Norden können sogar die Bedürfnisse durch Jeffreys (British Conchology) und Sars (Mollusca regionis arcticae Norvegiae) als völlig gedeckt bezeichnet werden. Aber schon für die südlicheren Theile des atlantischen Oceans muss man das Material mühsam in einer Masse von Zeitschriften und Einzelwerken zusammensuchen, da an eine Vollendung von Hidalgo's schön angelegten Moluscos marinos — die ausserdem noch spanisch geschrieben sind – in absehbarer Zeit nicht zu denken ist. Für das Mittelmeer sind wir aber immer noch auf Philippi's Enumeratio molluscorum Siciliae angewiesen, die erst neuerdings und nur für einen der ärmsten Theile des Gebietes durch die Mollusques marins du Roussillon der Herren Bucquoy, Dautzenberg und Dollfus eine erwünschte Ergänzung erfahren hat, und müssen es als ein grosses Glück bezeichnen, dass wir in Weinkauff's »Conchylien des Mittelmeeres« wenigstens einen sicheren Anhalt in dem Synonymenwirrwar und einen zuverlässigen Führer durch die Literatur besitzen. Die zahlreichen Arbeiten von Monterosato können erst dann werthvoll genannt werden, wenn der Autor sich entschliessen wird, seine neuen Arten durch Beschreibung und Abbildung wirklich kenntlich zu machen.

Um dem Mangel eines alle bekannte Arten behandelnden Werkes abzuhelfen, habe ich die Herausgabe einer

Iconographie der europäischen schalentragenden Mollusken unternommen, die aber — ohne mein Verschulden, wie ich hier ausdrücklich erklären muss — leider so langsam voranschreitet, dass ich nicht weiss, ob und wann sie vollendet sein wird. Darum habe ich meine Vorarbeiten zu einem Prodromus zusammengefasst, der wenigstens das dringendste Bedürfniss decken soll. Er wird die Diagnosen und die Synonymie aller bekannten Arten in knapper, doch genügender Form enthalten und soweit dies ohne Abbildungen möglich ist, Jeden in den Stand setzen, sich über jede Art und deren Verbreitung zu unterrichten, zugleich bei seinem billigen Preise jedem zugänglich sein. Ein Verzeichniss der faunistischen Literatur — zur Erklärung der Abkürzungen unentbehrlich — wird beigefügt. Das ganze Werk wird ca. 30 Bogen umfassen und in vier Lieferungen erscheinen, von denen die erste im August zur Ausgabe gelangt, die letzte hoffentlich vor nächsten Ostern in den Händen des conchyliologischen Publikums sein wird. Den Verlag haben Bauer & Raspe in Nürnberg übernommen.

Schwanheim, im Juli 1886.

Dr. W. Kobelt.

Kleinere Mittheilungen.

Unser Mitglied, Herr Dr. Simroth in Gohlis, hat von der Berliner Akademie ein Stipendium zur Erforschung der Fauna der Azoren und Portugals erhalten und wird seine Reise Ende August antretent Der Quarantäne wegen wird er wahrscheinlich von Hamburg aus direct nach den Azoren gehen und Portugal auf dem Rückwege besuchen.

Literatur.

Hardwickes Science Gossip, May 1886.

p. 98 *Cockerell, T. D. A.*, the .Variation and abnormal Developmen. of the Mollusca III. The terrestrial Gastropoda. (Cont.) — Behandelt Hel. pomatia, aspersa, hortensis etc.

p. 99. *Williams, J. W.*, on the Variation and Continental Distribution of the British Slugs. (Cont.) — Behandelt Amalia gagates, Am. marginata und Limax flavus.